

Ein Freund, ein guter Freund . . .

8.2.

„Hof-Kultur“: Die neue Veranstaltungsreihe soll helfen, den Hof Wessels weiter nach vorne zu bringen

Norbert Ahmann
n.ahmann@waz.de
02361 9370-127

Herten. Der Hof Wessels, dieser endlos urige Kotten an der Langenboochener Straße vor den Toren von Westerholt. Ein über 100 Jahre alter Bauernhof, der einst nicht mehr war als ein hoffnungslos verrotter Schweinestall, deren Macher seit dem Umbau zu einer gemeinnützigen Einrichtung aber mit Vehemenz dafür sorgen, dass der neue Hof-Geist durch die soziale Ader der Stadt fließt.

Pädagogisch begleitete Aktionstage, Feste und Feiern und nicht zuletzt ein enorm großes Herz auch für benachteiligte Jugendliche haben den Hof zum Aushängeschild der Hertener Bürgerstiftung werden lassen.

Die, die mithelfen, die sich engagieren, werden immer mehr. Menschen wie die, die sich vor nun gut einem Jahr zusammmenteten zum „Freundeskreis Hof Wessels“, einem eingetragenen Verein, der mit Herzblut und Geld hilft, den Hof und seine sozialen Ideen am Leben zu erhalten.

Gregor Spohr ist der Vorsitzende, 65, Lebenserfahren und in der Stadt nicht nur aufgrund ausgefallener Kopfbedeckungen so bekannt wie der gute, alte bunte Hund. Einer, der seine weitreichenden Kontakte

»Wir suchen immer Möglichkeiten, uns zu präsentieren«

zu nutzen weiß, der es versteht, den guten Zweck anzuschreiben. Zusammen mit seiner Stellvertreterin Gertrud Fleischmann, die mit 69 Jahren auch schon viel erlebt und gesehen hat, und mittlerweile 80, 90 weiteren „Freunden“ trägt er die Fahne des Freundeskreises vor sich her. Immer auf der Suche nach Möglichkeiten, dem Hof zu helfen.



Engagiert: Gregor Spohr, der Vorsitzende des Freundeskreises.

Die neueste Idee: Eine Veranstaltungsreihe, kunterbunt dazu, die helfen soll, die Marke Hof Wessels noch bekannter zu machen. Mehrmals im Monat steht seit Jahresbeginn „Hof-Kultur“ an, Veranstaltungen, Gespräche, Konzerte, Lesungen, die a) vielversprechend sind und b) helfen, Geld und Reputation in die Hofkassense zu spülen.

„Eine Ergänzung zu den ohnehin regelmäßigen Veranstaltungen“, so Spohr, der hofft, hier und da neue „Freunde“ zu finden. Wer helfen möchte, ist stets willkommen (www.hofwessels.de), und der Jahresbeitrag von 12 Euro eine Summe, die sich viele leisten können. Eine, die sich Spohr und Fleischmann mit ins Boot genommen hat, ist Sabine Fiebig. Denn wen beide nicht kennen, den kennt die Leiterin der Musikschule garantiert.

Nachdem unter dem Slogan „Hof-Kultur“ in Januar bereits eine Erzählwerkstatt und Arbeitskreise im australischen Perth lehrenden Herteners Dr. Martin Porz für Aufsehen sorgten, ging's gestern bei der Premiere des „Hof-Cafés“ beschwingt

zu. Über 30 Bewohner Hertener Alleenheime, die zwischen Kaffee und Frankfurter Kranz dem Akkordeon von Martina Katrinski (Musikschule) lauschen, schunkelten und Spaß hatten, mal wieder vor die Tür gekommen zu sein.

Das „Hof-Café“, Musik zu Kaffee und Kuchen, steigt in unregelmäßiger Folge, am 6. März etwa singt der Jugend-

chor der Musikschule. Schön für die Gäste, schön auch für die Sänger, denn, so Fiebig: „Wir suchen immer Möglichkeiten, uns zu präsentieren.“

Einen launigen Abend verspricht auch die erste „Hofplauderei“ (27. April), zu der Spohr Prinzipal Christian Stratmann empfängt. Einen, der nicht auf den Mund gefallen ist – und der Leute kennt.



Engagiert: Sabine Fiebig, Leiterin der Hertener Musikschule.



Engagiert: Martina Katrinski, Akkordeonspielerin. Fotos: JKB

HOF WESSELS

Flaggsschiff der Hertener Bürgerstiftung

Der Hof Wessels ist das Flaggschiff der 1999 gegründeten Hertener Bürgerstiftung, deren Hauptziel es ist, den Strukturwandel mit bürgerschaftlichem

Engagement aktiv mitzugestalten. Die Stiftung initiiert und unterstützt Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Erziehung, Jugendhilfe und Kultur.